

"Ach Töchterchen", sagte traurig der Zauberer, "das steht nicht in meiner Macht. Aber ich kann alle Menschen in eurer Gegend blind machen, niemand wird dich dann sehen.

"Oweh! Nicht nötig, Großväterchen!" erschrak Maritschka. Sie übernachtete bei dem zweitältesten Bruder und machte sich frühmorgens auf den Weg zu dem Ältesten, Gegen Abend klopfte sie an die Tür.

"Tritt ein, Maritschka!"

Auf der Bank saß ein Großvater mit weißem Bart bis zur Schwelle.

"Welches Unglück führt dich zu mir, Töchterchen?"

"Mein altes Unglück", sagte Maritschka und nahm das Tuch ab.

"Ich sehe es wohl", sagte der Zauberer.

"Gebt mir auch nur ein Körnchen Mädchenschönheit!", bat Maritschka.

"Iwanko, der Jäger, hat sich in mich verliebt, doch daß ich solch ein Gesicht habe, weiß er nicht."

"Wohlan, Töchterchen, willigte der Zauberer ein. "Das kann ich tun. Du sollst eine Schönheit werden. Ich werde dir den Liebreiz des aller schönsten Mädchens geben, ihm aber - deinen jetzigen Kummer."

"Oweh, Großväterchen, um diesen Preis will ich das Glück nicht!"

Und Maritschka ließ wortlos davon. "Wenn nicht einmal die Zauberer helfen können, dachte sie, dann mag Iwanko mein Gesicht ruhig sehen. Um so schneller wird er mich vergessen!" Mit dem Schaltuch bedeckte sie ihr lockiges Haar. Das Gesicht aber - "schau es an, wer sich nicht davor fürchtet!..."

Als der dritte Tag zur Neige ging, zeigte sich das Elternhaus. Auf der Schwelle saß Iwanko und wartete. Maritschka bemerkte ihn und stand wie angewurzelt, die Füße versagten ihr den Dienst. Gleich kam es, kam das Allerschlimmste! Gleich würde Iwanko sie erblicken mit seinen scharfen Jägeraugen...

Doch aus irgendeinem Grunde leuchtete sein Gesicht auf, er stürzte ihr entgegen:

"Bist du es etwa?"